

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Versicherungscapital: 29 Millionen Gulden.
 Neuer Zugang vom 1. Januar bis Ende Mai: 2230 Anträge mit fl. 3,746,000.
 Wer bis Ende Juni d. J. aufgenommen wird, hat noch Antheil an der diesjährigen Dividende.

Abzüglich der bisher an die Versicherten vertheilten Durchschnitts-Dividende von 40 Procent stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000. im Alter von 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 Jahren

auf fl. 13 1/2	15	16 1/2	19 1/2	23 1/2	29	37	48.
----------------	----	--------	--------	--------	----	----	-----

Statuten, Prospekte zc. unentgeltlich bei

Leopold in Badnang.
 Wolf in Oppenweiler.
 Ruffer in Sulzbach.
 Nägele in Murrhardt.

Von Morgens 10 Uhr im Hofe daselbst am
Samstag den 19. Juni
 1/2 Alfr. Buchenes Spaltholz,
 8 1/2 Alfr. Buchenes Brgl. und Anbruch,
 27 1/2 Alfr. tannene Schtr.
 266 Alfr. tannene Brg. u. Anbruchholz.
 Von Morgens 7 Uhr an wird am Verkaufstag das Holz vorgezeigt; Beginn in dem Steinbachsträßle.
 Reichenberg den 5. Juni 1869.

Hofguts-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein Hofgut, bestehend in Wohnhaus, Scheuer und Waschkhaus, sämmtlich im Jahr 1837 neu erbaut mit ca. 70 Wrg. Gärten, Acker, Wiesen und Wald aus freier Hand zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Johann Weller.

Verloren!

Am Montag ging in der Stadt ein braunes **Kinderstrophätle** verloren. Der Finder wird gebeten, solches bei der Redaktion abzugeben.

Verloren!

In der Nähe der Post ging am Sonntag Abend ein weißes **Batist-Taschentuch**, „Louise“ gezeichnet, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung bei der Redaktion des Blattes abzugeben.
 Oppenweiler.
 550 Schuh 5" starkes
B a u h o l z
 verkauft **Fried. Krantter, Schmid.**

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. **Dr. Wackeron** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung, mit den gewöhnlichen Marktfrüchten nicht zu verwechseln. **Dr. Wackerons** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen a 2 fl. ächt zu haben im Haupt-Depot von **H. Haag & Cie** in **Stuttgart** Königsstraße 25. Versandt nur gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme.

Murrhardt
 Zwei schöne hochtrachtige halben-englische
Mutterschweine
 hat zu verkaufen **Wackermeister Haag.**

B a d n a n g.
 In meinem Hause ist ein **Salbmaas-Fläschchen** und ein **Becher** stehen geblieben. Der Eigentümer kann sie gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen.
Nathan Weigle.

B a d n a n g.
 200 Stück **Hoggen** und **Dinkelstroh** hat zu verkaufen
 alt Ochsenwirth **Doderer.**

Hauptpreis 100,000 Thaler.
 Nachdem das Spielen aller Anlehens-Loose gesetzlich überall gestattet ist beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon am **10. Juni** beginnenden großen Gewinnziehungen der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen **Staatslose** höflichst einzuladen.

Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von **ev. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2mal 100,00, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500, 12mal 2000, 23mal 1500, 105mal 1000 zc. zc. bis abwärts 12 Thlr.** erlangen und dürfte überhaupt keine Staats-Lotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger geboten sind.

Diese Original-Staatslose à Thlr. 4 = fl. 7, halbe à Thlr. 2 = fl. 3 1/2, viertel à Thlr. 1 = fl. 1 1/2, (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrags das **Bankgeschäft** von **Gustav Schwarzschild, Hamburg.**

Kautschuk bemerkt, daß hier nur von Staatslosen die Rede ist und Gebenmann die Original-Loose in Händen bekommt.

Ueber die große große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels veröffentliche ich abermals ein soeben erhaltenes Schreiben:
 Badesheim bei Bingen, den 4. April 1869.
 Herrn **Brackelmann**
 bitte ich, ein Flacon des ausgezeichneten **Gehör-Oels** von **Dr. Robinson**, welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochwürdigste Frau Oberin **Johanne Heinrich** in dem englischen Fräulein-Kloster zu Mainz gefälligst zu senden.
 Achtungsvoll
 gez. **Elfer Piarrer.**
 und kann nicht umhin, alle Gehörleidende auf solches nochmals aufmerksam zu machen.
 Sack, in Preußen, den 6. April 1869.
Kaufmann S. Brackelmann.

Dinkelsbühler Verloosung.
 Durch den raschen Absatz der Dinkelsbühler Loose hat das Comité schon jetzt 900 Gewinne im Werth von fl. 8500, darunter 50 Stück Vieh, 45 Stoduhren, Regulatoren, goldene und silberne Uhren, 30 goldene und silberne Ketten, mehrere vollständige feine Möbelgarnituren zc. und als geringe Gewinne circa 100 silberne Schlüssel in sichere Aussicht genommen und wird die Zahl der Gewinne voraussichtlich auf wenigstens 1200 steigen.
 Solche Loose à 30 fr. sind zu haben bei
Albert Müller in Badnang.

Weber-Gesuch.
 2 tüchtige Weber, welche auf schwerer 2 Ellen breiter Waare zu arbeiten im Stande sind und gute Zeugnisse aufweisen können, finden bei gutem Lohn und solider Behandlung eine dauernde Stelle.
 Näheres zu erfragen bei **Webermeister Christian Schelle** in **Kielingshausen.**

Epileptische Krämpfe
 (Fallsucht)
 heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. D. Killy** in Berlin, jetzt **Mittelsstraße No. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 68.

Samstag den 12. Juni 1869.

37. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

Ebersberg den 9. Juni. In den hiesigen Weinbergen finden sich blühende Trauben, der Weinstock steht sehr schön und läßt sich jetzt nichts zu wünschen übrig.

Stuttgart den 10. Juni. 33 Majestäten der König und die Königin werden gegen das Ende des Monats, wahrscheinlich am 25. Juni, Stuttgart verlassen, um den gewohnten Sommeraufenthalt im Schloß Friedrichshafen zu nehmen. Wie wir hören, wird sich Ihre Majestät die Königin am 1. Juli nach St. Moriz, dem höchsten Dorf des Engadin im Canton Graubünden, begeben, um die dortigen Bäder zu gebrauchen; Se. Majestät der König wird am 15. Juli folgen. Die Abreise auf jenen felsigen Höhen von 5568 Fuß soll den ganzen Monat Juli dauern. Vor der Abreise von Stuttgart wird Se. Majestät der König noch Mutierungen vorzunehmen: am Freitag in Ludwigsburg, am Samstag im Lager von Urach und am Montag, gelegentlich des Besuchs der Pferdeausstellung, in Ulm.

Stuttgart den 10. Juni. Gestern Nachmittag spielte das 5jährige Töchterchen des Steinbauers Kupp am Feuersee. Die Kleine kam dem Rande des Sees zu nahe und stürzte in das Wasser, da, wo dieses eine Tiefe von etwa 10 Fuß hat. Am Fenster seiner Wohnung stehend, hatte Hr. Postkaplan Duder (gewesener Helfer in Badnang) den Sturz der Kleinen bemerkt. Er eilte die Treppe herab und stürzte sich in den See; seine Hilfe kam noch so rasch, daß er die Kleine wohlbehalten, nur recht erschrocken und naß, in die Arme ihres Vaters legen konnte.

Stuttgart den 10. Juni. Den Gasthof zum Adler hier kaufte um die Summe von 80,000 fl. (ohne Inventar) Hr. Ebinger, Sohn des früheren Ochsenwirths in Wimmenden.

* Am Montag fand in Ludwigsburg die 22. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe statt; sie war wohl eine der besuchtesten der neueren Wanderversammlungen. Die auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände waren der Art, daß sie das ungetheilte Interesse des Standes in Anspruch nahmen. Voran stand die Verhandlung über die Steuer-Reform. Es kam nur zur Beruhigung gereichen, daß die extrabadanten, auf ganz andere als die württembergischen Verhältnisse berechneten Ansichten, welche in der Presse ihre Vertretung gefunden haben, in dieser Versammlung auch nicht des geringsten Anklangs sich zu erfreuen hatten. Im Gegentheil, es wurden die Bestimmungen des Entwurfs im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet und der Wunsch nach baldiger Verabschiedung des Gesetzesentwurfes unumwunden ausgesprochen. In gleicher Weise sprach sich die Versammlung auch über das Waide-Ablösungs- und über das Baugesetz aus. Es waren nur einige wenige Bestimmungen, bei denen die Wanderversamm-

lung eine abweichende Ansicht geltend machte. Voran stehen, bezüglich des ersten Gesetzes, die Bestimmungen über die Wanderschaftsbesenden. Es wurde in der Versammlung mit großer Mehrheit der Antrag eines unier tüchtigsten rationalen Landwirthe aufgenommen: Die herkömmlichen Waiderrechte der Wanderschaftsbesenden ganz aufzuheben, und den Schären zu überlassen, auf welche Weise sie ihre Herden von einem Platz auf den andern bringen, und wie sie für deren Verpflegung auf der Reise sorgen wollen. Da dieser Beschluß in unsere Schäferei ziemlich tief eingreift, so hat das Ministerium des Innern (wie wir vernehmen, gleich Tags darauf) die Einleitung getroffen, die Schäferei-Besitzer des Landes zur Aenderung über diesen Beschluß aufzufordern und die Sache eingehend zu erörtern. Daß die Verhandlungen so rasch gefördert wurden, verdankt die Versammlung der umsichtigen und kräftigen Leitung durch den Vorstand, Director Werner von Hohenheim. Die nächste Versammlung wird in Valen stattfinden. 1. Vorstand wird sein: Freiherr v. Wöllwarth auf Lauterburg, 2. Vorstand: Oberamtmann Wittich von Valen.

Heilbronn den 9. Juni. Heute wurde hier die Gründung einer Landesproductenbörse beschloffen, die im Anschlusse an die Stuttgarter jeden Dienstag Vo. mittag von 11—12 Uhr gehalten und mit der je am ersten Dienstag jeden Monats, während der Dauer des Herbstes aber alle Tage auch eine Weinbörse verbunden werden soll, die um 10 Uhr ihren Anfang nimmt.

Göppingen den 9. Juni. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in dem 1 1/2 Stb. von hier entfernten Orte Spawiesen in ein großes Bauernhaus ein, das auch, ohne daß Hilfe geleistet werden konnte, total niederbrannte.

Von der Alb den 8. Juni. Letzten Sonntag, Abends 7 Uhr, hat wieder einmal ein graßl. v. Nechberg'scher Forstgehülfe, Namens Blessing von Hohenbach, einen Wilderer erschossen. Nach seiner Angabe hatte er im Nechberg'schen Waldstrich Kollmannswald zwei verummunte Wilderer angetroffen und einige Zeit verfolgt, worauf dieselben sich plötzlich umkehrten und in knieender Stellung auf ihn anschlugen; er kam ihnen jedoch zuvor, indem er den Schrotlauf auf den Einen abfeuerte und ebenso rasch den Kugellauf gegen den Andern kehrte, der nun aber wieder ablegte und mit seinem Genossen das Weite suchte. Den andern Morgen fand man im besagten Walde einen toten Mann im Gebüsch liegen und erkannte in ihm den berühmtesten Wilderer Jo. s. Wesenmaier von Böhmekirch, der auch wegen Diebstahls schon mehrfach bestraft wurde und allgemein gefürchtet war. Die Untersuchung ist im Gange.

* Von Stetten in Lontal schreibt man dem Deutsch. Volksbl., daß am 6. Juni ein 63 Jahre altes Weib, Margarethe Haviger von dort, in einem Wald bei Niederstöttingen

erbrosselt und beraubt gefunden wurde. Sie kam von dem Besuch ihrer Kinder in Sonthem her. Der Thät verdächtig ist eine unbekannt Weibsperson — wenn es nicht eine in Frauenkleider gekleidete Mannsperson war — welche um jene Zeit in der Nähe des Ortes der Thät gesehen wurde; es wurde außer ihr auch noch ein Mann am Walde'saum bemerkt.

Bayern.
 München den 7. Juni. Großes Aufsehen hat in ganz Bayern der Vorfall erregt, daß ein ehemaliger Einjährig-Freiwilliger, jetzt zur Reserve entlassener Subent, (Freiherr Schent von Ceyern) als er seinem früheren Hauptmann auf der Promenade in Würzburg begegnete und diesem die militärische Salutation nicht erwies (der Reservist war in Civilkleidern und in Gesellschaft seiner Genossen, Universitätsstudenten), auf dessen Anzeige vom Landwehrkommando, ohne nur gehört zu werden, zu Stägigem Arrest verurtheilt wurde. Die Presse hat diesen in Bayern unerhörten Willkürakt sofort zur Kenntniss gebracht, der Universitätsrat von Würzburg des akademischen Bürgers energisch sich angenommen, und der Kriegsminister hat telegraphisch die augenblickliche Freilassung des Eingeperrten verfügt. Untersuchung ist eingeleitet und man darf erwarten, daß die Sühne für das begangene Unrecht nicht ausbleibe.

München den 8. Juni. Wie man vernimmt, beabsichtigt die Staatsregierung in nicht ferner Zeit die Telegraphengebühren für den inneren Dienst auf die Hälfte herabzusetzen, so daß die einfache Depesche in ganz Bayern nur 14 kr. kosten würde. Daß erst durch eine solche Gebührenermäßigung die an vielen kleinen Orten errichteten Telegraphenstationen eine erhebliche Einnahme erzielen werden, dürfte außer Zweifel sein, denn erst dann wird es selbst den kleineren Handels- und Gewerbstätigen möglich sein, sich des Telegraphen zu geschäftlichen Zwecken zu bedienen.

* In Vergabern (Pfalz) hat sich ein Müllerknecht im Kampf mit der brennenden Pfeife ins Bett gelegt. Die Mühle brannte ab, er selbst wurde als verfohlter Leichnam im Schutt gefunden.

Norddeutschland.
 Koblenz den 7. Juni. Die „Mein. Ztg.“ meldete unter dem 5. d. von her folgendes: Heute gegen 7 Uhr ereignete sich bei dem benachbarten Orte Horchheim ein höchst trauriger Vorfall. In einem wenige Schritte von dem Bahübergange gelegenen der Eisenbahngesellschaft zugehörigen Gebäude wohnte seit einiger Zeit der Bahnmehrer August Weigel und die Witwe des vor kurzem hier verstorbenen Artillerie-Obersten Jael. Zwischen ersterem resp. dessen gleichfalls im Hause beschäftigten Sekretär und dem Sohne der letzteren kam es häufig zu kleinen Meinereien, wobei in der letzten Zeit der Sekretär des Bahnmehres bisweilen zu Thätlichkeiten überging. Ob es

nach gestern oder heute früh zu ähnlichen unangenehmen Auftritten gekommen ist, wissen wir nicht; nur so viel steht leider fest, daß der zum Besuche seiner Mutter zufällig anwesende zweite Sohn der Witwe Jgel, ein gegenwärtig in Berlin stehender Offizier, heute Morgen um 7 Uhr in das Zimmer des Sekretärs (des Bauassistenten Schwangen) aus Weßel, eindringend und denselben mittelst eines Degenstiches tödtete.

Berlin den 7. Juni. Der Abg. Karl v. Rothschild aus Frankfurt a. M. hat eine der kostbarsten Baustellen, die in Berlin zu haben sind, angekauft, um einen Prachtbau auf derselben ausführen zu lassen. Es ist dies ein Theil des Fürst Kadziwilschen Parks, der gegenüber dem Tiergarten an der neuen Königsgräberstr. liegt. Der Kaufpreis dürfte der höchste sein, der bis jetzt in Berlin freiwillig für Grund und Boden gezahlt worden ist. Er beträgt für 120 D.-M. 200,000 Thlr., die Küche kostet somit 1666 2/3 Thlr. Mit dem Neubau soll in kürzester Zeit vorgegangen werden.

Altona den 8. Juni. Der Baurath Graf v. Wismarck, hat durch Schreiben vom 7. d. M. das Ehrenpräsidium für die Schleswig-holsteinische Landes-Industrie-Ausstellung, Altona 1869, angenommen.

Oesterreich.

Wien den 7. Juni. In Sachen des

Bischofs von Linz, bestätigt sich, daß der Bischof vor Gericht unter Berufung auf Art. 14 des Concordats jede Auslassung verweigert hat. Wenn es die Absicht des Bischofs war, zwingungsweise Vorführung zu einem pomphaften Aufzuge zu gestalten — die Anlegung des bischöflichen Ornat's gibt zum mindesten dieser Vermuthung Raum — und vielleicht eine große „Volksdemonstration“ zu veranstalten, so hat die rauhe Wirklichkeit diesen Träumen wenig entsprochen. Mit Ausnahme von einigen alten Weibern und von etwa 17 weiblichen Zöglingen des katholischen Waisenhauses, die von den frommen Schwestern des Klosters „Zum guten Hirten“ entsendet wurden, um sich vor dem Kirchenhaupte in den Staub zu werfen, hat die katholische Bevölkerung von Linz sich durchaus nicht für den fanatischen Bischof echauffirt, und das Gericht konnte ruhig seines Amtes walten. Ueber den Gang, den die Sache nun weiter nehmen wird, waltet, wie ich höre, in competenten Kreisen kein Zweifel ob. Der Anklagebeschluß ist von der zuständigen Gerichtsbehörde bereits gefaßt; weigert der Bischof jede weitere Auslassung, so verzichtet er damit nur auf jede Auslassung, die er in dem jetzigen Stadium des Prozeßverfahrens etwa zu seinen Gunsten geltend machen könnte, und die Sache wird dann einfach zur öffentlichen Schlussverhandlung verwiesen. Da es sich um einen Hirtenbrief handelt, der von der Staatsbehörde wie von den Gerichten lediglich als Preßer-

zeugniß angesehen wird, so wird die Sache an das Schwurgericht zur Aburtheilung gelangen, und der erste Prozeß, den die Staatsbehörde vor den Geschworenen in Linz anstrengen wird, wird also der gegen den Bischof Rudigier sein.

Lemberg den 9. Juni. Durch Ministerialerlaß wird die polnische Sprache vom 1. Oktober 1869 an als Amtssprache im inneren Dienstverkehr der galizischen Civilbehörden eingeführt.

Frankreich.

Paris den 9. Juni. Gesammtergebnis der Nachwahlen: Gewählt sind 30 amtliche oder von der Regierung nicht bekämpfte und 29 andere Kandidaten. — Die Nachwahlen haben beinahe an allen betreffenden Orten wieder Ruhestörungen hervorgebracht, besonders aber in Paris und Nantes.

Nordamerika.

Philadelphia den 7. Juni. Von den Grenzen des Staats Kansas wird wieder über anhaltende Mordanfalle der Indianer berichtet. In den letzten 14 Tagen sind fünfzig Uebersiedler erschlagen worden. Es herrscht dort eine Panique, die Uebersiedler flüchten nach Westen.

Oberamt Badnang. An die Gemeindebehörden.

In Betreff der Frucht- (Dinkels-) Befehlungen der Schullehrer vom 1. Juli 1868/69 ist die nachstehende Berechnung, welche nach den jeweilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grund zu legen.

Quartal.	Datum des Markttages.	Nummer des Amtsblatts.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner.		Preis pro Scheffel.	
				fl.	fr.	fl.	fr.
I.	9. Septbr. 1868.	108	156	4	31	7	3
II.	2. Dezbr. 1868.	144/145	158	4	9	6	33
III.	3. März 1869.	27	153	3	55	6	3
IV.	2. Juni 1869.	65	154	3	56	6	3

Durchschnittspreis für 1 Scheffel für's ganze Jahr —: 6 fl. 24 1/2 fr.
1 Centner „ „ —: 4 fl. 7 1/2 fr.

Den 10. Juni 1869.

K. Oberamt. Dreßler.

Oberamt Badnang. An die Gemeindebehörden.

Die bestehende Vorschrift, daß die Zeugnisse zu Erlangung oberamtlicher Heimathscheine nicht bloß von dem Ortsvorsteher, sondern auch von einem Mitglied des Gemeinderaths unterschrieben sein müssen, wird häufig nicht beachtet, weshalb sich das Oberamt veranlaßt sieht, dieselbe zur Beachtung einzuschärfen.

Den 10. Juni 1869.

K. Oberamt. Dreßler.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher, betr. die Verwilligung ermäßigter Fahrttagen auf württemberg. Eisenbahnen für die in den Dienst berufenen Soldaten.

Nach einem Erlaß des K. Oberreferendarsraths vom 24. v. M. Ziff. 791. findet die Verfügung der Königl. Ministerien der austrätigen Angelegenheiten und des Kriegswesens vom 25. Juni v. J. (Staatsanz. Nr. 157), betreffend die Verwilligung ermäßigter Fahrttagen auf württembergischen Eisenbahnen für die in den Dienst berufenen Mannschaften, nicht bloß auf die dem aktiven Heere angehörigen, sondern auf die Kriegsdienstpflichtigen aller Kategorien, sofern sie zur Dienstleistung einberufen werden, Anwendung, was hiedurch zur weiteren Eröffnung bekannt gemacht wird.

Den 10. Juni 1869.

K. Oberamt. Dreßler.

Badnang.

An die Ortsbehörden.

Die Ortsvorsteher werden anmit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die noch rückständigen Steuerlieferungen pro 1868/69 an die Oberamtspflege in der Art erfolgen, daß jedenfalls bis zum Schluß des Monats Juni mit der Oberamtspflege vollständig abgerechnet wird.

Zugleich wird erwartet, daß auch der Einzug der Steuern pro 1868/69 von den einzelnen Contribuenten längstens bis zum 30. Juli d. J. vollständig bereinigt sein wird.

Den 10. Juni 1869.

K. Oberamt. Dreßler.

Oberamt Badnang.

betreffend die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats pro 1869/70.

Die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe und die Verwaltungs-Aktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1869/70 alsbald erfolge und dieselben nach vorgegangener Berathung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 15. kommenden Monats zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwerfung der Stats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im Besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die — für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgeesehen werden.

Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungs-Periode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Baar-Vorraths und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Stats spezieller Nachweis zu geben.

Da wahrgenommen worden ist, daß die oberamtliche Anordnung in Beziehung auf die den Stats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen (sfr. Amtsblatt von 1859 S. 397) nicht beachtet wird, wird solche zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Sodann wird noch angeordnet, daß auf sämtlichen Gemeinde-Stats die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer, sowie der Amtschadensbetreff angegeben werde.

Sofern einzelne Ortsvorsteher die nöthige Gewandtheit zu Fertigung des Stats nicht besitzen, wird denselben empfohlen, hiezu den Verwaltungs-Aktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindefasse nicht beanstandet wird.

Den 10. Juni 1869.

K. Oberamt. Dreßler.

Oberamt Badnang.

An die Verwaltungs-Aktuare.

Die Verwaltungs-Aktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1868/69 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 10 Tagen in duplo dem Oberamt vorzulegen. In den Geschäftsplänen ist jede heuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen.

Bemerkt wird, daß das Rechnungsstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Okt. d. J., die letzte aber nicht später als 1. März 1870 übergeben werden muß.

Den 10. Juni 1869.

K. Oberamt. Dreßler.

Badnang.

Den Schuldnern des Schuhmachers Johann Leonhard Eisenmann von hier wird hieby durch die Auflage gemacht, ihre Schuldbelastungen nur an den bestellten Güterpfleger G. Rath Kun-

berger hier abzutragen, bei Vermeidung doppelter Zahlung. Den 7. Juni 1869. K. Oberamtsgericht. Clemen.

Sulzbach. Holzverkauf. Aus den Gemeindevaldungen werden am

Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Einberufung einer Amts-Versammlung.

Am Mittwoch den 16. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr

wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhaus abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungs-Deputirten von Badnang, Murrhardt, Sulzbach, Großspach, Kietman, Reichenberg, Fornsbad, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Grab, Schöfelberg, Cottenweiler, Zug, Nippoldsweiler, Maubach, Oppenweiler und Unterbrüden und die Domänner der Bürger-Ausschüsse von sämtlichen Gemeinden des Bezirks — diese aber erst Vormittags 10 Uhr — sich einzufinden haben.

Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zu der Amts-Versammlung ebenfalls eingeladen.

Zur Verhandlung werden folgende Gegenstände gebracht werden:

1. Berathung des Amts-Corporations-Stats pro 1869/70.
2. Festsetzung der Amtsvergleichs-Tagen pro 1869/70.
3. Vorlegung der halbjährlichen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben und den Cassenbestand der Amtspflege.
4. Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses pro 1869/70.
5. Wahl des Bezirks-Referendarsraths für die Anhebung des Jahres 1869.
6. Wahl des Bezirks-Ausschusses, welchem die Festsetzung der Jahresliste der Geschworenen und die Wahl der Gerichtszugewandten und Schöffen für das Oberamtsgericht, sowie der Schöffen für die Strafkammer des Kreisgerichtshofes obliegt. Hierbei haben die Bürgerauschussdomänner mitzuwirken. Art. 43 des Gesetzes vom 13. März 1868. Reg.-Bl. S. 77.
7. Wahl des Siebener-Ausschusses zu Entwerfung der Wählerliste für die Ergänzungswahl der Handels- und Gewerbekammer pro 1870/72. §. 3 der K. Verordnung vom 17. Febr. 1858.
8. Verwilligung eines Beitrags für das Blinden-Asyl in Grönd.
9. desgleichen für die Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinrige und für Epileptische in Stetten.
10. desgleichen für die Privat-Augenklinik des Dr. Höring in Ludwigsburg.
11. desgleichen für das Haus der Barmherzigkeit in Wildberg.
12. Endberathung über das Statut für das neue Bezirkskrankenhaus und Genehmigung des Verpflegungsstatuts. Beschluß über das anzuschaffende Mobiliar.
13. Verwilligung eines Beitrags zu dem projectirten Verbindungsweg von Wattenweiler nach Cottenweiler.
14. desgleichen von Heutenbach auf die Allmersbacher Steige.
15. desgleichen von Ober nach Mittelbrüden.
16. Verwilligung eines Beitrags zu Unterbringung des schwachsinrigen Knaben Ade von Heutenbach in die Heilanstalt zu Stetten.
17. Wiederbesetzung des durch die Resignation des Raminfegers Braun in Badnang erledigten Raminfeger-Dienstes.
18. Gesuch des Bezirks-Vereins zur Unterstüzung verwaibelter Kinder um Verwilligung eines Beitrags aus den Ueberschüssen des Ecclerations-Firaraffonds.
19. Gesuch der Gemeinden Spiegelberg und Zug um Erhöhung des Körperschafts-Beitrags zu dem ausgeführten Straßenbau.
20. Festsetzung der Raminfegergebühren gemäß § 18. der Minnt-Verfügung vom 27. Mai 1868.

Die Mitglieder des Amts-Versammlungs-Ausschusses haben sich zur Vorberathung und Erledigung anderer vorliegenden Geschäfte Tags zuvor Vormittags 9 Uhr hier einzufinden.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß die gewählten Deputirten von Badnang, Murrhardt und Sulzbach bei Eröffnung der Amts-Versammlung durch Protocoll-Auszüge sich zu legitimiren haben. Ueber die Eröffnung dieses Erlasses an die Ortsvorsteher und Bürgerauschussdomänner ist umgehend Bescheidigung vorzulegen.

Badnang den 10. Juni 1869.

K. Oberamt. Dreßler.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 51 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Freitag den 18. Juni d. J. und Samstag den 19. Juni d. J.
61 Stück buchene Stämme, von 8" bis 15" mittl. Durchmesser und 16—52' Länge, 1319 Stück tannene Stämme von 7" bis 14" mittlerem Durchmesser und 39' bis 85' Länge,
44 1/2, Kfir. buchene Scheller, 97 1/2, Kfir. tannene Scheiter und 3200 Stück buchene Wellen im Auftrieb gegen baare Zahlung verkauft. Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause.
Den 10. Juni 1869.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Ebersberg.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche 150 Stück Schafe ernährt, kommt am **Dienstag den 29. Juni d. J.**, Mittags 2 Uhr, auf 3 Jahre von Martini bis Ambrosi zur Verpachtung, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 9. Juni 1869.

Schultheißenamt.
Gasmann.

Secmühle Unterweissach.

Bretter-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft **Donnerstag den 24. d. Mts.** nachstehende Schnittwaaren in gänzlich trockener und ausgeglichter Waare:
280 Böttchen, 16' lg.,
1300 Bretter, 16' "
225 " 13' "
90 Dielen 13' "
wozu die Liebhaber einladet

Secmüller Bauer.

Badnang.

Anzeige.



Kommenden **Montag den 14. Juni** bin ich mit einer Anzahl großer ächter

Hessenschweine

im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Friedrich Schwab
aus Künzelsau.

Steinbach.

Zwei neue **Sandwägelchen** und einen alten **Kuhwagen** mit einer eisernen Achse hat zu verkaufen

A. Nischele, Wagner.

Badnang.

Am Sonntag hat den

Brechen-Baucka

und ladet hierzu freundlich ein

Bäcker **Jakob Groß.**

Winnenden. Marktsache.

Durch Decret der K. Kreis-Regierung ist der hiesigen Stadtgemeinde die Veroffentlichung ertheilt worden, von jetzt an die bisher bloß provisorisch abgehaltene zwei Viehmärkte am **Mittwoch in der Johanniwoche (Juni)** und am **Mittwoch nach dem Heilbronner Otkobe** zwar für immer abhalten zu dürfen. Da diese zwei Viehmärkte im heurigen Kalender nicht vorkommen, so wird das Marktbesuchende Publikum hiemit benachrichtigt, daß der nächste hiesige Viehmarkt am **Mittwoch den 23. Juni d. J.** und der Otkobermarkt am **Mittwoch den 6. Oktober** stattfindet, zu deren fleißigem Besuch Jedermann freundlich eingeladen wird.

Die Herrn Ortsvorsteher werden höflich ersucht, dieß in ihren Gemeinden gef. bekannt machen zu lassen.
Den 11. Juni 1869.

Gemeinderath
Vorstand
Jent.

Badnang.

Empfehlung.

Zur gefälligen Abnahme empfehle bei billigen Preisen:

Zenglen, Bettbarchent, Futterzeuge, Merino's und Orleans, Hofenzeuge, sowie gute Cigarren und Tabak; ferner ausgezeichneten Schweizer- & Backsteinkäs.

F. W. Breuninger
bei der Krone.

Dinkelsbühler Verloosung.

Durch den raschen Abgang der Dinkelsbühler Loose hat das Comité schon jetzt 900 Gewinne im Werth von fl. 8500. darunter 50 Stück Vieh, 45 Stochuhren, Regulatoren, goldene und silberne Uhren, 30 goldene und silberne Ketten, mehrere vollständige feine Möbelgarnituren etc. und als geringe Gewinne circa 100 silberne Eglöffel in siche. Aussicht genommen und wird die Zahl der Gewinne voraussichtlich auf wenigstens 1200 steigen.
Solche Loose à 30 fr. sind zu haben bei

Albert Müller in Badnang.

Badnang.

Von heute an gibt es jeden Tag frische

Bratwürste,

sowie auch fortwährend

Wurstochsenfleisch,

das Pfund zu 16 fr., bei

Mehger Geiger.

Badnang.

Mehrere tüchtige

Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

Karl Griesinger, Maurer.

Duppenweiler.

550 Schuh 5' starkes

Bauholz

verkauft **Fried. Krautter, Schmid.**

Unübertreffliches Klärmittel

aus Naturgewächsen bereitet für alle Getränke ohne Ausnahme, als Wein, Most, Bier, Branntwein etc., bewirkt nicht nur allein eine ausgezeichnete Klärung, sondern verdrängt auch den Eßiglich total, ohne daß die Getränke geschwächt werden, noch an Aroma verlieren und übertrifft alle bis jetzt bekannten Klärmittel. Ein Raquet, hinreichend zu 10 Eimer würt., 20 Dhm badisch oder 20 Schweizer Saum wird mit Gebrauchsanweisung verabreicht gegen Einzahlung von 2 fl. 20 fr. oder 5 Franken durch das alleinige Depot für Stuttgart und Umgegend bei

G. J. Fürgang,

Agentur- und Commissionsgeschäft,
Hosenstraße 46, 2 Tr., Stuttgart.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

besördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Postdampfern, sowie auch mit Segelschiffen wöchentlich 2 Mal und können Verträge zu den billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionsirten Agenten **Ferd. Thumm** in Badnang.

Unentgeltlich! 8. Auflage. Franco! Epilepsie-Fallsucht-Krämpfe.

Von der unterzeichneten Expedition wird die soeben in 8. Auflage erschienene Schrift: **Dr. Stark, Königl. Etatsarzt etc. Wesen und Heilung der Epilepsie (Fallsucht - Krämpfe).** Nebst einem Anhang, enthaltend: **Autlich beglaubigte Atteste über die bereits erzielten Heilergebnisse.** 3 Bogen, 8°. — auf Verlangen **unentgeltlich** und franco zugelandt.

Die Expedition der Dr. Stark'schen Brochüre in Berlin, Melchiorstraße 5.

In dem Verzeichniß der Gaben für die Hungernden in Eiland in Nr. 64 d. Bl. sollte es heißen: **Frash** (statt Grath) von Althütte und bei Kübler vom Sachsenweilerhof 3 fl. 30 fr. (statt 13 fl. 30 fr.)

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart den 11. Juni. Se. Maj. der König haben heute den Hofkaplan **Buder** in Audienz empfangen, um mit eigener Hand denselben die goldene Rettungsmedaille zu übergeben. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt! Hofkaplan **Buder** war so sehr auf die Rettung des ertrinkenden Mädchens bedacht, daß er verständig, den Neck auszugeben, ehe er in's Wasser sprang. Mit der geretteten Kleinen im Arm, und durch die nassen Kleider im Schwimmen gebremst, gerieth der Retter in eine Lage, in der er selbst der Hilfe bedurfte. Sie wurde ihm zu Theil und die Welt gibt ihm das Zeugniß: „Das ist einer von jenen Seelenhirten, die das befehlen, was sie lehren!“

Stuttgart den 11. Juni. In letzter Woche hat ein hier als Privatier wohnender reicher Russe 1080 fl. Pariergeld verloren und dem ehelichen Findex durch die Vermittlung der hiesigen Annoncen-Expedition Sachse und Comp. 100 fl. als Belohnung ausgesetzt. Diese Summe war dem ehelichen Findex zu wenig, er tarirte den Glücksfund selbst und schickte undeclarirt yr. Stadtpost nur 850 fl. an die Adresse der Herren Sachse und Comp.

Stuttgart den 12. Juni. Nach einem gestern hier eingelaufenen Telegramme ist der Schloffer **Chr. Schäffler**, welcher in dem dringenden Verdacht steht, den Rassen diebstahl in der Legionskaserne begangen zu haben, in der Schweiz verhaftet worden und wird in den nächsten Tagen an das hiesige Stadtgericht eingeliefert werden.

Von der Alb den 10. Juni. Am letzten Dienstag fand die Section des erschossenen **Wesener** meier von Böhmenskirch (vgl. letztes Blatt) statt. Derselbe war von verschiedenen Schritten getroffen, wozu das eine durch das Herz einen sehr raschen tödtlichen Verlauf zur Folge haben mußte. Nach dem Lauf der Wundkanäle konnte die Stellung des Wesener meier während des Schusses mathematisch genau nachgewiesen werden, und es hat sich die Angabe des Forstgehilfen als vollständig richtig herausgestellt, so daß von Seiten des Untersuchungsrichters eine Verhaftung desselben von Anfang an für überflüssig erachtet wurde. Der Begleiter des Wesener meier konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Stetten im Lenthal, 10. Juni. Der muthmaßliche Mörder der **Margarethe Navinger** von hier (s. letztes Blatt) ist in der Person des 22 Jahre alten Soldaten **Anton Mattenschlager** von Burgberg, O. Heidenheim, verhaftet worden.

Bayern.

Würzburg den 8. Juni. Der frühere **Einjährig-Freiwillige** und Studierende an der hiesigen Hochschule, welcher wegen Nichtgrüßens eines Offiziers (soll übrigens

eine Verhöhnung des Offiziers gewesen sein) bestraft und, wie mitgetheilt, seiner Haft (1 1/2 Tage vor Ablauf der ihm zuerkannten Strafzeit) in Folge der Verfügung des K. Kreisministeriums in Freiheit gesetzt worden war, ist auf neuere Anordnung des genannten Ministeriums für die Zeitdauer der über den bekannten Vorfall eingeleiteten Untersuchung zum Dienst (eine andere Art lautet: zu zwoimonthlicher Disziplinirung) einberufen worden. Es herrscht darüber allgemeine Aufregung.

Norddeutschland.

Berlin den 11. Juni. Gegenüber der süddeutschen Fraktion des Zollparlaments hat sich eine freie süddeutsche Vereinigung gebildet, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit, mit dem gemeinsamen Gesichtspunkt der nationalen Verbindung des Nordens und Südens. Die Begründer sind **Heußel** und **Bluntzschli**. Die Fraktion zählt bislang 32 Mitglieder.

Schweiz.

Bern, 11. Juni. Die italienische Regierung acceptirte den Vorschlag, in Sachen der **Gotthardt** Bahn eine Konferenz einzuberufen und wünscht, daß dieß in Bälde geschehe. Die vereinigten Schweizerbahnen verlangen die Konzession für den Bau einer Bahn über den **Splügen**.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Gestern Abend fand Wiederholung der Unordnungen auf dem Boulevard Montmarre, dem Stadthausplage sowie anderwärts statt. Die Volkskämpfe wurden überall zurückgeworfen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Monnarmre-Passage wurde durch Cavallerie gesperrt.

Paris den 12. Juni. Gestern um 3 Uhr Nachmittags fuhr der Kaiser und die Kaiserin in offenem Wagen ohne Bedeckung über die Boulevards und wurden mit lebhaftem Zuruf empfangen. Die Zahl der gestrigen Verhaftungen betrug über 500. Sämmtliche Blätter mißbilligen die Anheftungen.

Die Feinde der Obstbäume.

Es sind dieß die kleinen Raupen des Frostnachtschmetterlings und die Larven der Nüsseltäfer. Waren bisher unsere Hoffnungen auf ein reiches Obstjahr durch allgemeinen Blütenanfang, besonders der Apfelbäume, gerechtfertigt, so sind dieselben, nachdem nun die Blüthe vorbei ist, bedeutend reducirt und wird kaum 1/2 bis 1/3 des geschätzten Obstertrags zur Ernte gelangen, weil ein großer Theil der Blütenknospen nicht zum Blühen kam. Statt daß die Blüthen zur Befruchtung sich öffneten, blieben sie geschlossen, und es bildeten sich auf den Blütenfeldern aus den Blütenblättern sog-n. braune Knäppchen, die,

wenn man sie abnahm, unter ihrer schützenden Hülle entweder je ein kleines Würmchen oder ein grünes Knäppchen bargen. Erstes, der Legen. Knäppchen, ist die Larve des Nüsseltäfers, letzteres die des Frostnachtschmetterlings. Wo eine solche Beschädigung ist, sind Griffel und Staubfäden der Blüthe vollständig getrennt und die Befruchtung der Frucht vor der Entwicklung der Blüthe vollendet. Die Thatsache der Trennung dieser Theile ist jedem Baumbesitzer bekannt, aber die Ursachen werden gewöhnlich nicht in der natürlichen Fortpflanzung dieser Insekten durch Eier gesucht, sondern gewöhnlich in die Meinung des Volks, daß hier atmosphärische Einflüsse die Ursache dieser Landplage seien. Gewöhnlich heißt es: der böse Thau, die Nebel oder gar Sonnenregen (Regen, wenn zu gleicher Zeit oder kurz nach dem Regen die Sonne wieder scheint) seien die Ursache und dagegen lasse sich nichts machen. Obgleich schon seit Jahrzehnten als Mittel gegen den Frostnachtschmetterling das Anlegen von Thergürteln empfohlen wurde, findet man doch äußerst selten die Anwendung dieses Mittels. Der Frostnachtschmetterling erscheint bei uns Mitte October bis November, zur Zeit der ersten Fröste. Die Männchen sind beflügelt und durchschwimmen nach Eintreten der Dunkelheit die Obstgärten, die Weibchen haben zwar auch, aber nur wenige Linien lange Flügel, welche zu schwach sind, um das Insekt durch die Lüfte zu tragen. Dieselben müssen also, wenn sie in die Baumkrone gelangen wollen, am Stamme, oder an zufällig angebrachten Stützen, oder auch, wenn die Bäume eng stehen, so daß die Zweige der Kronen einander berühren, von benachbarten Bäumen aus, die Baumkrone erreichen. Ist dieß der Fall, so legen sie ihre Eier immer in die Nähe der Knospen und marschieren auf diese Weise von Blütenknospe zu Blütenknospe, um ihre Eier, etwa jedes Weibchen 200 bis 250, abzulegen. Mit Eintritt der ersten Frühjahrswärme entwickeln sich die Knäppchen und fressen sich in die Knospe ein, zerstören auf diese Weise die Blüthe und verbreiten sich später über den ganzen Baum, und zermalmen durch ihre Gefräßigkeit die Blätter. Mitte Juni lassen sich die Raupen an Ästen von der Baumkrone zur Erde nieder, in welcher sie sich einpuppen, um im October oder November als Schmetterlinge für Fortpflanzung ihrer künftigen Generation die Bäume zu befeigen. Die Hauptfeinde sind also: man lasse die Weibchen nicht auf den Baum. Dieß geschieht durch Anlegen des Thergürtels. Zu diesem Zweck nimmt man starkes Papier und schneidet lange und etwa 5 Zoll breite Streifen. Je einen Streifen bindet man um den Stamm in der Höhe von etwa 4 Fuß mit 2 Schmirn fest, welche zwischen sich einen Raum des Papiers von etwa 4 Zoll haben. Zwischen beiden Schmirnen bestreicht man das Papier mit Theer oder Deliarbe, Wagenschmie etc., d. h. mit einer klebrigen Substanz. Kommen die Schmetterlinge bis dahin, so bleiben sie hängen und der Baum ist gesichert, vorausgesetzt, daß von Blütenblättern sog-n. braune Knäppchen, die,